Jahresbericht 2017

Opferhilfestelle

Stellenleiterin Barbara Banzer

Der Personalstand: eine Person in Teilzeit (50%).

Tätigkeiten

Im Berichtsjahr wurden viele betroffene Personen oder Angehörige beraten und mit ihnen neue Wege und Lösungen erarbeitet, welche sehr vielfältig sein können. Oft erfordert es von den Betroffenen, welche nicht selten aufgrund der erlittenen Straftat unter einem Trauma leiden, viel Kraft und Energie, um in die Normalität zurück zu finden. Um hilfreiche Lösungen erarbeiten zu können, braucht es Wissen und Erfahrung, aber auch ein gutes Netzwerk von Fachpersonen und Institutionen, mit welchen zusammengearbeitet wird. Es hat sich in diesem Jahr auch wieder gezeigt, dass der permanente Einsatz für Opfer und Geschädigte notwendig und wichtig ist.

Ein starkes Bestreben der Opferhilfestelle ist, den Opfern eine Stimme zu geben, sei es in Form des Einsatzes in konkreten Einzelfällen oder künftig vermehrt auch in Medienkampagnen. Diese Bemühungen sind tatsächlich notwendig, da sich zeigt, dass die Medien den Fokus mehrheitlich auf die Täterseite legen und dabei die Opferseite regelmässig in den Hintergrund treten lassen.

Austausch und Vernetzung mit anderen Fachstellen im In- und Ausland sind wichtige und wertvolle Bereicherungen für die Arbeit und bilden einen wichtigen Teil für die Unterstützung und Beratung der Betroffenen Personen. Ebenso wichtig sind angepasste Weiterbildungen, Gespräche mit Fachpersonen, themenübergreifende Arbeitssitzungen mit verschiedenen Institutionen, um den aktuellen Situationen adäquat zu begegnen.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein bedeutender Teil der Opferhilfe. Nicht nur die Betroffenen sollen die Opferhilfestelle kennen, sondern auch die Allgemeinheit soll informiert sein um mit zu helfen. Wir können heute davon ausgehen, dass beinahe jede Person jemanden im Bekanntenkreis kennt, der Opfer einer Straftat wurde. Ebenso sind Fachpersonen und Institutionen die mit dem Thema Opferhilfe konfrontiert werden eingeladen vom Wissen der Opferhilfe zu profitieren. Zusätzlich dienen Projekte mit andern Fachstellen und Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung der Opferhilfe, sowie auch zur Information der Öffentlichkeit.

Die Kernaufgabe und somit das Herzstück bleibt auf jeden Fall die Beratung von betroffenen Personen, unabhängig von Geschlecht, Alter und Nationalität.

Statistik Opferhilfestelle	**2017**	**2016**
Anzahl eingegangene Fälle	**33**	**45**
Anzahl Beratungen	**83**	**161**
Anzahl Opferstatus	**18**	**41**
Kontakte weibliche Personen	**56**	**68**
Kontakte männliche Personen	**15**	**51**
Kontakte Anwälte, Fachpersonen	**14**	**13**
Beratungen im Büro	**28**	**76**
Beratungen Telefon, Mail	**55**	**85**
Anzahl Fälle mit finanzieller Hilfe	**6**	**6**

Art der Delikte	**f**	**m**	**Total**	**f**	**m**	**Total**
Körperverletzung (Gewaltdelikte)	6	2	**8**		6	**6**
Körperverletzung Strassenverkehr	1	0	**1**	3	2	**5**
Tötung (auch im Strassenverkehr)	0	0	**0**			**0**
Drohung/Nötigung	1	0	**1**	2	2	**4**
Häusliche Gewalt	2	1	**3**	5	2	**7**
Beharrliche Verfolgung/Stalking	1	1	**2**	1	1	**2**
Vergewaltigung	3	0	**3**	1	0	**1**
Sexuelle Gewalt	3	0	3	6	5	**11**
Andere / ohne Opferstatus	9	3	**12**	6	2 (1)	**9**
Total eingegangene Fälle	26	7	**33**	24	20	**45**

Altersstufen	f	m	Total	f	m	Total
Unter 10 Jahren	0		**0**	2		**2**
10 bis 17 Jahre	1		**1**	6	5	**11**
18 bis 29 Jahre	9	1	**10**	3	4	**7**
30 bis 64 Jahre	12	5	**17**	20	13	**33**
über 64 Jahre	1	1	**2**	1	3	**4**

Bei anonymen Anfragen können nicht immer alle Daten erfasst werden. Mehrfachnennungen sind möglich.

Finanzielle Hilfe	2017	2016
Unaufschiebbare und längerfristige Hilfe	**25184**	**9580**
Schadenersatz	**30000**	**0**
Total	**55184**	**9580**